

Ostersonntag in TansANJA

Wir sind Anja Leineweber und Anja Kuhn, beide 19 Jahre alt, und verbringen an der MAVUNO Girls Secondary School vier und fünf Monate.

Aufgrund der Schulferien sind die meisten Mädchen momentan zu Hause bei ihren Familien. Nur zehn Schülerinnen bleiben im Internat, da sie keine Familie haben oder diese zu weit weg wohnt.

Um mit Euch ein paar Eindrücke aus unserem Volunteeraufenthalt in Afrika zu teilen, schildern wir Euch einen Tag unserer spannenden Reise.

Unser Morgen begann mit einem Osterfrühstück der etwas anderen Art. Anstatt von Osterlamm, gefärbten Eiern und geräuchertem Schinken kamen Passionsfrucht, Ananas und Mandazi (frittierte Mehlspeisen) auf den Teller.

Um kurz vor neun machten wir uns zusammen mit den Mädchen auf den Weg zur Kirche. In dem mit Tüchern und bunt blinkenden Lichterketten geschmückten Raum reihten wir Mädchen uns auf den linken Holzbänken ein. Nach einer Stunde Chorprobe begann schließlich der Gottesdienst. Die nächsten zweieinhalb Stunden waren gefüllt mit Tänzen, Liedern, und einer scheinbar sehr lustigen Predigt. Der ganze Altarraum war voller Kinder in ihren schönsten Gewändern. Die Lebensfreude der Tansanier war spürbar und ansteckend.

Den frühen Nachmittag verbrachten wir mit den Vorbereitungen für unsere Gäste. Ganz nach deutschen Zeitvorstellungen beeilten wir uns, um pünktlich um drei Uhr beginnen zu können.

Offensichtlich hatten wir uns noch nicht an die tansanische Pünktlichkeit gewöhnt, denn die nächste dreiviertelstunde hieß es: Abwarten und (Schwarz-)Tee trinken.

Sich afrikanische Namen zu merken, ist nicht gerade das Einfachste, deshalb wurde jedem Gast erstmal ein Namensschild verpasst. Zum Glück hatte der Osterhase dieses Jahr auch bei MAVUNO vorbeigeschaut und schneller als wir schauen konnten, waren alle Eier auf dem Tisch bereit um verziert zu werden. Durch ihre kreativen Fähigkeiten stellten die Mädchen unsere Eier in den Schatten. Zwischen dem Eierverzehr und dem Abendessen vertrieben wir uns die Zeit mit Gruppenspielen wie "Kartenrutschen" und "G'schichtenschreim". Währenddessen zauberte unsere liebe schwedische Mitbewohnerin Marianne für die ganze Meute ein richtiges Festessen aus Reis, Nudeln, Gemüse und Obst. Nach dem Abendessen verabschiedeten sich unsere Gäste und überwältigt von den vielseitigen Eindrücken des Tages schlüpfen wir unters Moskitonetz in unsere Schlafsäcke.

Ganz anders als daheim gibt es in Tansania kein Tischgespräch und auch während des Tages waren die Schülerinnen sehr still und zurückhaltend. Trotzdem hatten wir das Gefühl, dass auch sie diesen Nachmittag und die Aufmerksamkeit, die ihnen geschenkt wurde, sehr genossen haben. Wir bekamen sogar einen sehr netten und ausführlichen Dankesbrief.

Ganz liebe Grüße ins kalte Deutschland

Eure Anjas